

"Momol, i bi zfride!"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **52 (2005)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-370157>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VON DER BARMELWEID INS «GRÜT»

«Momol, i bi zfride!»

MW. Nach eineinhalb Jahren auf der Barmelweid kehrten am Dienstag, 12. April, die Bewohnerinnen und Bewohner des Alterszentrums «Grüt» nach Mellingen zurück.

«Potz cheib» staunte der Mellingener Max Sinniger. «Momol, i bi zfride», meldete er beim Betreten seines neuen Zimmers im ersten Stock des Neubaus. So wie es ihm ergangen ist, dürfte es vielen Bewohnerinnen und Bewohnern an diesem Dienstag ergangen sein. Die Freude stand den Rückkehrern ins Gesicht geschrieben, als sie staunend vor ihrem neuen Zuhause standen. Vereinzelt kulterte sogar eine Träne die Wange hinunter. Diesmal waren es aber Freudentränen und nicht Tränen der Wehmut, wie sie beim Abschied vor eineinhalb Jahren geflossen waren. Mussten doch damals alle Bewohner und das gesamte Mobiliar innert Tagesfrist vom Zentrum «Grüt» ins «Exil» auf die Barmelweid gezügelt werden.

Diesmal war der Rücktransport an der Reihe. Nachdem das Alterszentrum «Grüt» in neuem Glanz erstrahlte, mussten die rund 20 Bewohnerinnen und Bewohner wieder in ihre «alte Heimat» nach Mellingen transportiert werden. Für den Hintransport war noch der Zivilschutz Reusstal zuständig gewesen. Inzwischen ist eine weitere Fusion erfolgt, so dass diesmal die Verantwortung beim Kommandanten der Zivilschutzorganisation Reusstal-Rohrdorferberg, Enrico Carfora, lag. Dass diese Züglete eine Herausforderung sein würde, war allen Beteiligten im Voraus klar. Doch in Damian Suter, Zfhr Betreuung und Leiter des «Care-Teams», hatte Carfora nicht nur einen erfahrenen «Altersheim-Zügler» an seiner Seite, sondern ein ganzes, motiviertes und erfahrenes Team.

Minutiöse Planung

Damit dieser Umzug reibungslos über die Bühne gehen konnte, wurde nicht nur minutiös geplant, sondern auch genügend Personal aufgeboden. Das Team bestand aus über 40 Männern und 2 Frauen, welche ihren Einsatz zum Teil auf freiwilliger Basis leisteten. In Zahlen: total 148 geleistete Manntage; diese verteilt auf die Dauer von 4 Tagen entspricht einem durchschnittlichen Aufgebot von 37 Mann pro Tag. Wobei immer ein Teil der Mannschaft «nur» die Betreuung der Bewoh-

ner übernahm und der Rest den kompletten Umzug des Mobiliars.

Da die ZSO-ReRo über keine eigene Fahrzeuge verfügt, mussten diese extern beschafft werden. Wie bei den meisten Übungen mussten auch hier Details beachtet werden. Beispiel Bus: Es konnte kein Reiscar eingesetzt werden, weil die Bewohner mit ihren Gehhilfen oder Rollstühlen keine Treppen erklimmen können. Demzufolge musste ein Niederflerbus mit Rollstuhlrampe eingesetzt werden, was den Bewohnern ermöglichte, praktisch ebenerdig einzusteigen. Weiterer Punkt war der Umzug eines grossen Aquariums, welches durch einen Spezialisten ausgeführt wurde. Dazu kam, dass die beiden Ortschaften «nicht gleich um die Ecke liegen». Eine Wegstrecke misst rund dreissig Kilometer, was ein exaktes Zeitmanagement und auch eine erhöhte Reisetätigkeit der einzelnen ZSO-Angehörigen mit sich brachte. Und last but not least war da noch die Koordination der Zusammenarbeit mit der Leitung und den Mitarbeitern des Alterszentrums, die bei diesem Umzug tatkräftig mithalfen.

Als der Bus mit den Bewohnerinnen und Bewohnern um 15 Uhr im erneuerten Alterszentrum ankam, war denn auch die Arbeit der Zivilschützer so gut wie fertig. Der Betreuungsdienst der ZSO ReRo hatte seine Aufgabe mit Bravour gemeistert. □



Das motivierte Zügel-Team.